

Wie kommen Gender-Aspekte in Zeiten der Systemakkreditierung in die Lehre?

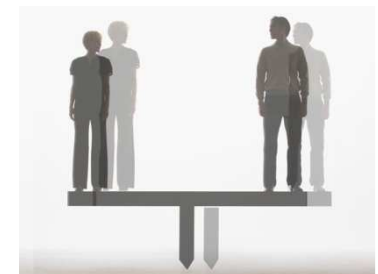
„Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge“
– Erste Hypothesen

Dipl.-Pol. Anne Knauf, Netzwerk Frauenforschung NRW

Gender als Indikator für gute Lehre 2010.

Tagung an der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit dem hochschuldidaktischen Expert/inn/enkreis „Genderkompetenz in Studium und Lehre“, Duisburg, 03. November 2010

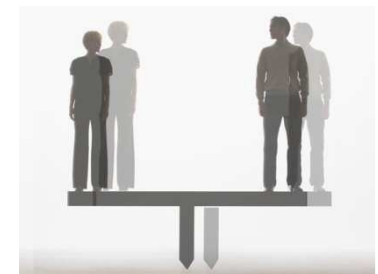
- Hochschulpolitischer Rahmen
- Akteure und Funktionsweisen des Akkreditierungssystems
- Akkreditierungsprozesse
- Anforderungen und Ziele an Akkreditierungsverfahren aus einer Gender-Perspektive
- Formen der Integration von Geschlechterforschung und Gleichstellungsaspekten in das Studienangebot
- Strategische Ansatzpunkte im neuen Verfahren der Systemakkreditierung
- Anforderungen an die hochschulpolitischen Akteure



Hochschulpolitischer Rahmen: Novellierung des Hochschulrahmengesetzes 1998



- Einführung von Bachelor- / Masterstudiengängen
- Neues Hochschulsteuerungsinstrument: Ablösung der Rahmenprüfungsordnungen
- Qualitätssicherung der neuen Studiengänge durch Akkreditierung: Prüfung von Mindeststandards
 - ESG ENQA, Vorgaben KMK und Kriterien des Akkreditierungsrates

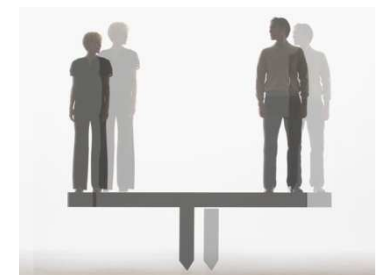


4

Akteure und Funktion des Akkreditierungssystems I

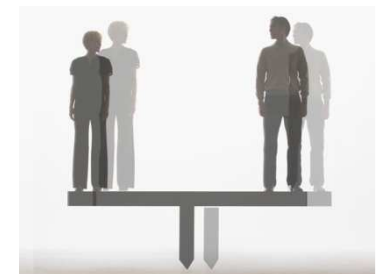


- Akkreditierungsrat
- Akkreditierungsagenturen
- GutachterInnen



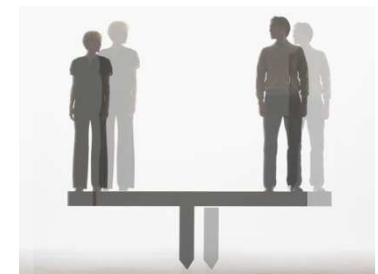
Akkreditierungsrat

- Regelwerk zur Programm- und Systemakkreditierung
- Akkreditierung von Akkreditierungsagenturen
- VertreterInnen der KMK, HRK, Berufspraxis, internationale VertreterInnen und Studierende sowie die Vertretung der Agenturen mit beratender Stimme



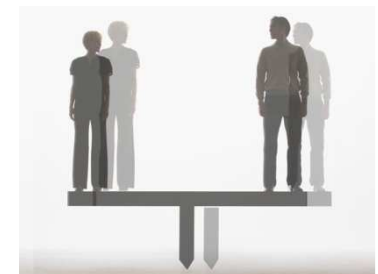
Akkreditierungsagenturen

- derzeit zehn Vereine / gGmbH
- Auswahl und Schulung der GutachterInnen
- Vorbereitung der Verfahren
- Akkreditierungsentscheidung auf Basis des GutachterInnenberichts durch die Akkreditierungskommission



GutachterInnen

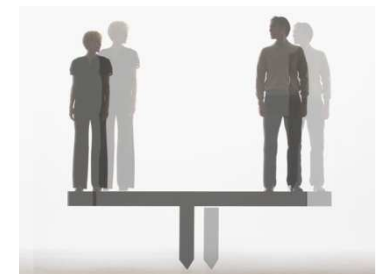
- Studienprogramme oder Qualitätssicherungssysteme: Peer Review
- Zusammensetzung: WissenschaftlerInnen, BerufspraktikerInnen und Studierende



Allgemeines zum derzeitigen Stand der Systemakkreditierung



- Akkreditierung des hochschulinternen Qualitätssicherungssystems: Anschließend gelten alle Studiengänge der Hochschule als akkreditiert.
- Bisher kein Verfahren abgeschlossen (Beginn 2008)
- Prüfung durch das BVerfG
- HRK: Institutionelles Audit?



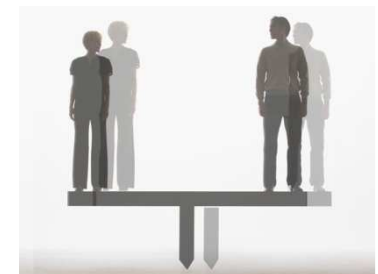
Ablauf der Systemakkreditierung



- Mehrstufiges Peer Review-Verfahren des hochschulinternen Qualitätssicherungssystems
- Selbstdokumentation der Hochschule
- zwei Vor-Ort-Begehungen mit
 - Merkmalsstichprobe: 3 Merkmale, 2 durch Losverfahren
 - Programmstichprobe: 15% der Studiengänge, mind. 3 einer Hochschule
 - Gesprächen mit: Hochschulleitung, dem Verwaltungspersonal, den **Gleichstellungsbeauftragten**, den Verantwortlichen für Qualitätssicherung sowie VertreterInnen der Lehrenden und Studierenden



- Selbstbericht der Hochschulen über den untersuchten Studiengang
- Vor-Ort-Begehung: Gespräche mit Mitgliedern der Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden
- Beschlussempfehlung der GutachterInnen an die Akkreditierungskommission, die die Akkreditierungsentscheidung fällt
 - Kritik: Defizite bei der Überprüfung von Gender Mainstreaming (Re-)Akkreditierung der Agenturen



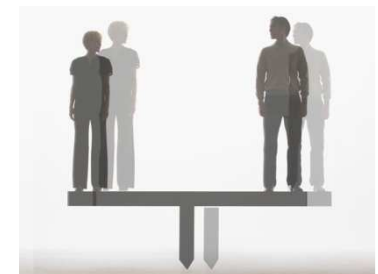
Anforderungen und Ziele an Akkreditierungsverfahren aus einer Gender-Perspektive

- Beachtung des Gender Mainstreaming-Ansatzes in allen Verfahren:

Beschluss des Akkreditierungsrates 2006

ABER: große Defizite bei (Re-)Akkreditierung der Agenturen festgestellt

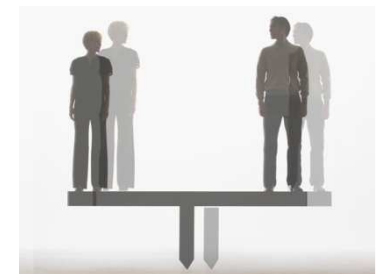
- Inklusion von Frauen in Akkreditierungsverfahren
- Strukturelle Dimension: Merkmalsstichprobe
- Inhaltliche Dimension: Programmstichprobe



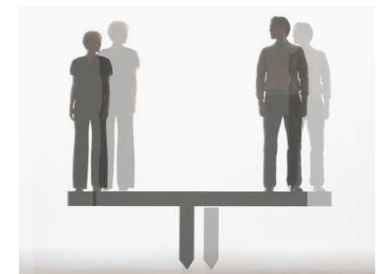
Formen der Integration der Geschlechterforschung in das Studienangebot: Programmstichprobe



- Fachübergreifendes Gender-Modul für mehrere Studiengänge
- Integrativer Ansatz: Frauen- und Geschlechterforschung als Querschnittsthema
- Partikular-expliziter Ansatz innerhalb eines Studiengangs: Modulbestandteile und Gender-Module
- Expliziter Ansatz im Rahmen eigener Studiengänge: Gender Studies
 - Gender-Curricula des Netzwerks Frauenforschung NRW



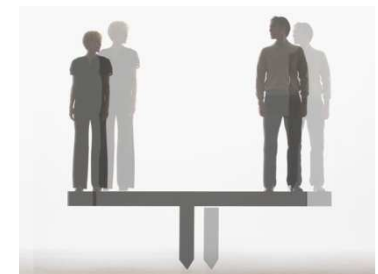
- Differenzierte Datenerhebung der Studierenden- und Personalstruktur: Bedarfsanalyse
- Fortbildung für wissenschaftliches Personal: z.B. Gender Training für DozentInnen
- Betreuung und Beratung: gendersensibel, bedarfsgerecht
- Vorbilder schaffen: Mentoring
- Studien- und Prüfungsorganisation: Flexibilität



Gender-Aspekte im Verfahren der Systemakkreditierung



- Selbstdokumentation: Gender als Querschnittsthema und Profilpunkt
- Merkmalsstichprobe: Überprüfung auf gender-relevante Strukturen
- Programmstichprobe: Überprüfung der Integration des Kriteriums zur Herstellung von Chancengleichheit im Studiengangskonzept
- Geschlechtergerechtigkeit kann eigenständiges Prüfkriterium sein.
- Vor-Ort-Begehungen: Gespräche mit der **Gleichstellungsbeauftragten**



Fazit: Anforderungen an Akteure, um Gender-Aspekte in der Lehre zu verankern



- Gleichstellungsbeauftragte
 - Gestaltungsmöglichkeit des hochschulinternen Qualitätssicherungssystems
 - strategische Akteurin in der Hochschulsteuerung: Gender-Aspekte im Hochschulprofil und dem Selbstbericht an die Agentur
 - Anforderung an Hochschulleitung: Gleichstellung wichtiger Aspekt der Organisation
- Klare Vorgaben durch Akkreditierungsrat an Agenturen nötig (Besetzung Akkreditierungskommissionen; Auswahl GutachterInnen)
- Hochschulverträge / Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und Hochschule (Gleichstellung und Frauenförderung sanktionsbewehrt)
 - Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen (sanktionsbewehrt)
 - Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte und gleichstellungspolitisch Aktive kooperieren, um Gender-Aspekte in der Lehre zu verankern.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen unter:

www.netzwerk-frauenforschung.de

www.gender-in-gestufte-studiengaenge.de

Kontakt: Anne.Knauf@uni-due.de

